

JOURNAL

Gute Kauflaune hält weiter an

BERLIN. Anhaltender Konjunktur- und Jobboom, sprudelnde Staatseinnahmen und optimistische Verbraucher – die künftige Bundesregierung kann mit viel Rückenwind starten. Führende Wirtschaftsforscher sagen in ihrer Herbstprognose für dieses Jahr ein Konjunkturplus von 1,9 Prozent voraus und für 2018 einen Zuwachs von rund zwei Prozent. 2019 dürfte die Wirtschaft um 1,8 Prozent zulegen. Dank des anhaltenden Wirtschaftsbooms rechnen die Ökonomen in ihrer gestern in Berlin vorgelegten Gemeinschaftsdiagnose mit stärker sprudelnden Einnahmen des Staates. Auch Arbeitnehmer dürften profitieren: Die Pro-Kopf-Effektivlöhne könnten kräftiger steigen als zuletzt. Dies könnte die zuletzt etwas eingetrübte Stimmung der Verbraucher wieder heben. *dpa*



Fachleute unter sich (von links) Simon Kött und Professor Norbert Jost (beide Hochschule Pforzheim), Roman Rodegher (Firma Victor Rehm), Mona Hartfelder (WSP), Bernd Glauner (Haecker Metalle) und Reiner Müller (WSP). FOTOS: KETTERL

Edelmetall schafft Kontakte

- Pforzheimer Werkstofftag beleuchtet Einsatz von innovativen Technologien.
- 150 Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet zu Gast in der Goldstadt.

LOTHAR H. NEFF | PFORZHEIM

Schon lange bildet die Wirtschaftsregion Pforzheim/Nordschwarzwald ein Innovationszentrum der Hochpräzisions-Metallbearbeitung in Deutschland – man spricht neudeutsch gerne von einem Cluster. Und dieser gute Ruf lockt auch immer wieder Unternehmer aus dem ganzen Bundesgebiet in die Goldstadt. Nach fünf erfolgreichen Auflagen in den Vorjahren ging gestern der Pforzheimer Werkstofftag in seine sechste Runde: Die Präzisionstechnik-Clusterinitiative „Hochform“ des städtischen Eigenbetriebs Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) und das Institut für Werkstoffe und Werkstofftechnologien (IWWT) der Hochschule Pforzheim freuten sich über 150 Anmeldungen zu Fachvorträgen und einem brancheninternen Austausch im CongressCentrum Pforzheim (CCP). „Eine gute Mischung“, findet Institutsleiter Professor Norbert Jost, weil von elf Vorträgen sechs das Thema Edelmetalle aufgriffen, vier beschäftigten sich mit



Erfahrungsaustausch: Andreas Zilly, Tom Kurdewan und Ruben Krampulz (von links) von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg im Gespräch mit Christoph Kessel aus Niefern-Öschelbronn, der Produkte mit dem 3-D-Drucker herstellt.



Mit der rohstoffschonenden Herstellung von Bauteilen beschäftigen sich beim Symposium (von links) Professor Roland Wahl, Professor Carlo Burckhardt und Tom Cruz.

innovativen Fertigungsverfahren und einer mit der Werkstoffprüfung. Die Veranstaltung richtete sich in erster Linie an Geschäftsführer und Mitarbeiter aus metall- und kunststoffverarbeitenden Unternehmen. Diese konnten zugleich auf einem „Marktplatz der Unternehmen“ Produkte und Dienstleistungen der ausstellenden Firmen kennenlernen.

Die Hochschule Pforzheim mit ihren Fakultäten, Fachlaboren und Instituten gilt als verlässlicher Partner der regionalen Unternehmen. Durch zahlreiche Auftragsforschungs- und Kooperationsprojekte bestehe bereits ein engmaschiges und erfolgreiches Netzwerk, betont Rektor Professor Ulrich Jautz. Er wies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung des künftigen Zentrums für Präzisionstechnik (ZPT) für die metallverarbeitende Branche hin. Auch Erster Bürgermeister Dirk Büscher erhofft sich dadurch Rückenwind für die heimische Wirtschaft.

Bernd Glauner, Chef der Firma Haecker Metalle, erläuterte die Vorzüge metallischer Werkstoffe, deren hohe elektrische Leitfähigkeit und zugleich hohe Festigkeit. Daniel Schühle von der ältesten deutschen Scheideanstalt Heimerle+Meule beschäftigte sich in seinem Vortrag mit Initiativen und Richtlinien zu konfliktfreiem Gold. Immer mehr Kunden fragen nach der Herkunft des gelben Edelmetalls. Wer will schon, dass sein Trauring aus Gold hergestellt

wird, das unter erbärmlichen Verhältnissen stammt und mitunter von Kindern und ohne Rücksicht auf Gesundheit und Umwelt gefördert wurde? Ein Großteil des Goldes, das in Deutschland verarbeitet wird, stammt aus dem Recycling von edelmetallhaltigen Abfällen und gilt als konfliktfrei.

Eine patentierte Silberlegierung mit außergewöhnlich hoher Anlaufbeständigkeit stellte Stefan Helming von Wieland Edelmetalle beim Pforzheimer Werkstofftag vor. Verbundwerkstoffe mit Edelmetall zur Schaltung von Signalspannungen präsentierte Stefan Knoll von der Firma G.RAU.

Peter Tews und Stefan Zorn von der Allgemeine Gold- und Silberscheideanstalt erläuterten die moderne Edelmetallanalytik in der Silberproduktion. Mit dem Verschleißschutz für Hochleistungsstanzwerkzeuge beschäftigte sich Martin Heß (Stepper Stanztechnik). Ein neues Verfahren zur zerstörungsfreien Werkstoffprüfung hatte Dietmar Schorr (Steinbeis-Transferzentrum Karlsruhe) mitgebracht.

Ulrich Klotz vom Forschungsinstitut Edelmetalle+Metallchemie in Schwäbisch-Gmünd und Professor Carlo Burckhardt vom Schmucktechnologischen Institut an der Hochschule Pforzheim zählten ebenso zu den Referenten wie Christian Kukla (Montanuniversität Leoben/Steiermark) und Johannes Homa (Firma Lithoz) aus Wien, die Bauteile aus Metall mit dem 3-D-Drucker herstellen.

STORY DES TAGES

Hummel in Nöten

Der Hersteller der weltberühmten Hummel-Figuren hat Insolvenzantrag gestellt. Die **Hummel Manufaktur GmbH** in Rödental sehe sich wegen Zahlungsschwierigkeiten zu diesem Schritt gezwungen, teilte der vorläufige Insolvenzverwalter Klaus-Christof Ehrlicher gestern mit. Das Amtsgericht Coburg bestätigte den Eingang des Insolvenzantrags. 70 Mitarbeiter sind nach Ehrlichs Angaben im oberfränkischen Rödental beschäftigt. *dpa*



Lufthansa: Problem beim Einchecken

FRANKFURT. Erhebliche Probleme in den Buchungssystemen zahlreicher Fluggesellschaften haben gestern Vormittag den weltweiten Luftverkehr behindert. Grund war eine Panne beim IT-Dienstleister Amadeus, wie dieser in Madrid bestätigte. Bei zahlreichen Gesellschaften funktionierten deswegen am Vormittag die Systeme etwa zum Check-in nicht. Auch bei der Lufthansa kam es zu Verzögerungen, weil die Piloten nicht die notwendigen Informationen über die erschienenen Passagiere erhielten. *dpa*

Quote für E-Autos in China kommt

PEKING. Die chinesische Regierung macht ernst mit ihrer Quote für Elektroautos. Von 2019 an sollen Autobauer im Land verpflichtende Mindestziele für den Anteil alternativer Antriebe in Produktion und Verkauf einhalten, wie das Ministerium für Industrie und Informationstechnologie gestern in Peking mitteilte. So sollen Autobauer, die mehr als 30 000 herkömmliche Fahrzeuge jährlich produzieren oder importieren, bestimmte Anteile über ein sogenanntes Punktesystem erfüllen. Für reine Elektroautos bekommen die Hersteller demnach mehr Punkte gutgeschrieben als für Hybridmotoren, auch für höhere Reichweiten soll es mehr Punkte geben. *dpa*

Ehemaliger Porsche-Entwicklungschef in U-Haft

Wolfgang Hatz hat im VW-Konzern eine steile Karriere gemacht – erst der Diesel-Skandal bremste ihn aus

ROLAND LOSCH
MÜNCHEN/STUTTGART

Zwei Jahre nach Aufdeckung des Diesel-Skandals hat die Justiz einen früheren Audi-Motorenentwickler inhaftiert, der im Konzern eine steile Karriere machte. Damit erreicht der Fall eine neue Ebene. Es handelt sich nach Medieninformationen um den ehemaligen Porsche-Entwicklungsvorstand und Audi-Motorenentwickler Wolfgang Hatz. Er sitzt einem Bericht zufolge in Untersuchungshaft. Ein Ermittlungsrichter in München habe diesen Schritt gegen den engen Vertrauten von Ex-VW-Konzernchef Martin Winterkorn angeordnet, meldeten gestern „Süddeutsche Zeitung“, NDR und WDR übereinstimmend. Oberstaatsanwältin Andrea Grape sagte, der Kreis der Beschuldigten habe sich erweitert. Nach dem früheren Audi-Motorenentwickler P. sei bereits am

Mittwoch ein weiterer ehemaliger Audi-Mitarbeiter inhaftiert worden. Es habe auch zwei Durchsuchungen und Beschlagnahmen gegeben. Weiterhin sei aber kein Vorstand oder ehemaliger Vorstand der Audi AG darunter, hieß es. Weitere Angaben machte die Staatsanwaltschaft nicht. Zuvor hatte das „Handelsblatt“ darüber berichtet. Hatz war von 2001 bis 2007 zunächst Chef der Motorenentwicklung bei Audi, danach bei VW und von 2011 bis zu seiner Beurlaubung im September 2015 Entwicklungsvorstand der Porsche AG. Im vergangenen Jahr einigte er sich mit Porsche auf einen Aufhebungsvertrag. Bei einer internen Untersuchung war ihm allerdings kein Fehlverhalten nachgewiesen worden. Die US-Justiz hatte Hatz 2016 als möglichen „Mitverschwörer“ bei Abgasmanipulationen verdächtigt. Er habe Bescheid gewusst oder zumindest darüber hinweggesehen, erklärten die Er-

mittler in den Vereinigten Staaten. Seit März ermittelt die für Ingolstadt zuständige Staatsanwaltschaft München II „gegen Unbekannt wegen des Verdachts des Betruges und der strafbaren Werbung“ im Zusammenhang mit Dieselmotoren. Seit drei Monaten sitzt der Audi-Motorenentwickler P. wegen Betrugsverdachts und Fluchtgefahr in München in der U-Haft. Er war von 2006 bis 2015 einer der führenden Entwickler des Unternehmens in Neckarsulm gewesen. Laut Medienberichten wird Hatz nun auch durch P.s Aussagen belastet. Die US-Justiz wirft P. vor, er habe „Audi-Mitarbeiter angewiesen, Software zu entwickeln und einzubauen, mit der die standardmäßigen US-Abgastests getäuscht werden“. Sie verlangt eine Auslieferung des Managers. Audi hatte P. 2015 beurlaubt und ihm Anfang 2017 fristlos gekündigt. Seine Klage läuft am Arbeitsgericht Heilbronn.



Besuch bei Porsche in Weissach: Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) im Jahr 2013 mit Wolfgang Hatz (rechts) an einem Panamera S E-Hybrid. FOTO: DPA-ARCHIV